

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 4. März 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

Calw.

## Die Feier des Höchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs

wird am

**Donnerstag, den 6. d. Mts.,**

in herkömmlicher Weise begangen werden.

**Der Gottesdienst in der Turnhalle**

beginnt Vormittags 10 Uhr und versammeln sich die Teilnehmer an dem gemeinsamen Kirchgang um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathhause.

**Das Festessen**

im Gasthof zum Walhorn wird um 1 Uhr beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Theilnahme an der Feier mit dem Ersuchen ergebenst einzuladen, die Anmeldungen zum Festessen in dem genannten Gasthose zeitig machen zu wollen.

**Oberamtmann Flaxland.**

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

#### Erledigte Oberamtsgeometerstelle.

Die Bewerber um die erledigten Oberamtsgeometerstellen in Kirchheim u. T. und Sulz haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem königlichen Steuerkollegium zu melden.

Dies wird mit dem Anfügen zur Kenntniss der Geometer des Bezirks gebracht, daß das R. Steuerkollegium die ihm kürzlich eingereichten Meldungen aus Anlaß der Erledigungen in Cannstatt, Crailsheim und Öpplingen, sofern dieselben nicht ganz besonders gerade auf diese Plätze gerichtet gewesen sind, auch als Bewerbungen um die neu erledigten Stellen behandeln wird, wenn hiegegen nicht ausdrückliche Einwendungen erfolgen werden.

Den 2. März 1884.

R. Oberamt.  
Flaxland.

### Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In dem Reichstage, der am 6. März zusammentritt, fehlen drei Häupter: Marcard, Lasler und v. Lubwig. Die Deutsch-Conservativen zählen jetzt 52, die Freiconservativen 24, die Nationalliberalen 44, die Sezessionsisten 46, die Fortschrittspartei 60, die Volkspartei 9, die Sozialdemokraten 18, das Centrum 106, die Polen 18, Elsaß-Lothringen 15, 6 Abgeordnete gehören keiner Fraction an. Centrum, Polen, Deutsch- und Frei-Conservative hätten demnach die Mehrheit.

— Die Marineverwaltung hat einen Nachtrags-Etat ausstellen lassen, der an einmaligen Ausgaben 12 Millionen Mark fordert. Ein starker Bruchtheil dieser Summe dürfte seine Verwendung für Torpedo-Einrichtung finden.

— Die Hamburgische Bürgerschaft genehmigte definitiv die Anträge

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Baskrow.  
(Fortsetzung.)

Das alte herrliche Saiteninstrument, das der Sängerkönig David so wunderbar zu rühren wußte, hat einmal seine Bedeutung verloren. Es ist gewissermaßen in Verfall gekommen durch jene armen, unglücklichen Geschöpfe, welche weiter keinen Zweck verfolgen, als ihr elendes Dasein zu fristen. Mein Streben war also darauf gerichtet, in einer anderen kleinen, aber gebildeteren Gesellschaft Zutritt zu erhalten. Meiner Ansicht nach mußte es ja derartige kleine Vereine geben, die aus einigen Sängern und Sängerinnen mit guten Stimmmitteln, einem Streichquartett und zum Ueberflus aus Harfen- und Flötenparthien bestanden.

Bald genug erkannte ich das Chimärische meiner Erwartungen. Selbst wenn ich Zeit genug und auch pecuniäre Mittel in Händen gehabt hätte, um auf eigene Hand einen solchen Verein zu gründen, würde ich doch schwerlich damit zu Stande gekommen sein. Das Vorurtheil gegen ein Mädchen, das zur Harfe singt, ist nun einmal so tief gewurzelt, daß man, selbst wenn man Bedeutendes leistet, schwerlich die verdiente Anerkennung finden wird. Ich fand also nicht, was mir genügt hätte. Die meisten dieser fahrenden Künstler standen noch tief unter Meister Anderson's Jüngern, und wo ich wirklich auf etwas Gebiegenes gefallen zu sein glaubte, da sperrte man sich hochmüthig von mir ab. Was sollte ich machen? Die Ausnahmestellung, welche ich meinen Gefährten gegenüber einnahm, machte meine Lage bald

unerträglich, und ich fühlte, daß ich um jeden Preis fort müsse, um so mehr, als der laubere Nefse unseres Impresario mir in ziemlich drastischer Weise den Hof zu machen begann.

Ich war mir bewußt, daß nicht das Geringste in meinem Benehmen gelegen, was einer fatalen Deutung fähig gewesen wäre und ihn zu seinem mir höchst widerwärtigen Betragen hätte ermuntern können; er wußte, daß ich verlobt war, um so mehr war ich über seine Annäherung und Frechheit empört, und so ließ ich keine Gelegenheit vorübergehen, wo ich ihm meine Verachtung an den Tag legen konnte. Eines Abends hatte ich mich gleich nach der Beendigung unserer Vorträge mit der Frau Bernhard aus dem Salon entfernt, in welchem unsere Gefährtin noch fleißig dem Rausch und Branntwein zusprach und sich einander im Kartenspiel den geringen Verdienst abzunehmen trachteten. Ich schlug, von meiner Freundin begleitet, den Weg nach meiner Wohnung ein.

Dort angekommen, verließ mich die Bernhard, nachdem sie mir herzlich gute Nacht gesagt.

Ich zündete ein Licht an und begab mich mit demselben in die Kammer, welche neben der von mir und der Gitarrenspielerin bewohnten großen Stube lag. In dieser Kammer stand auch mein Bett, während meine Gefährtin im Wohnzimmer schlief.

Nachdem ich die für mich bereitete Limonade getrunken, setzte ich mich an den Tisch, der vor meinem Bette stand, zum Schreiben nieder. Ich entwarf einen Brief an meinen Verlobten, setzte ihn ausführlich von meiner traurigen Lage und noch trostloseren Aussicht in Kenntniss und bat ihn um Verhaltensregeln.

Zugleich theilte ich meinem Verlobten mit, daß, falls binnen einer be-



des Senats, betreffend die Ratifikation der mit Preußen abgeschlossenen Verträge wegen Uebergangs der im Hamburgischen Gebiete belegenen Bahnsirenen n das Eigenthum resp. den Betrieb Preußens.

- Aus München wird gemeldet: Die Kammer der Abgeordneten erledigte den Etat der Staatsschuldenverwaltung nach dem Antrage des Ausschusses. Der Referent Frankfurter konstatierte die erheblichen Ersparungen im Etat der Finanzverwaltung. Die finanzielle Lage gestaltete in diesem Jahre eine größere Schuldenentlastung; bei weiterer Tilgung komme jedoch vorerst die unbesicherte vierprozentige Staatsschuld nicht in Betracht.

**Oesterreich.**

- Angesichts mehrfacher Mißdeutungen kann das „Fremdenblatt“ auf das Bestimmteste versichern, daß die russisch-deutsche Annäherung im Interesse der vollen Sicherstellung des Friedens in Wien auf das Wärmste begrüßt wird und daß nach wie vor das deutsch-oesterreichische Bündniß als die unverrückbare Grundlage der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns angesehen wird. In gleichem Maße wird unsererseits auch fernerhin auf den Anschluß Italiens an dieses Bündniß der höchste Werth gelegt; auch Frankreich dürfte die großen Vortheile erkennen, welche ihm die Annäherung Rußlands an das Friedensbündniß der Centralmächte bietet.

**Frankreich.**

- Die Académie de medecine in Paris ist von Neuem zu einem Gutachten über den Genuß von amerikanischem Schweinefleisch aufgefordert worden. Dieses Kollegium hat sich mit allen gegen 1 Stimme für die Aufhebung des Einfuhrverbots ausgesprochen. Das darüber erstattete Gutachten legt zunächst dar, welche Unterschiede zwischen einer Epidemie der Trichinose und einer Epidemie typhösen Fiebers bestehen, und erklärt alsdann: „Da bisher weder in Frankreich noch in England ein Fall von Trichinose in Folge des Genußes von gepökeltem amerikanischem Schweinefleisch konstatiert worden ist, kann die Einfuhr dieses Fleisches in Frankreich wieder zugelassen werden. Eine Vereinbarung zwischen den Ländern, welche solches Fleisch importiren, über besondere Sicherungsmaßregeln im Abgangshafen dürfte sich empfehlen. Ebenso würde es nöthig sein, eine Weisung zu erlassen, welche das Kochen des Schweinefleisches vorschreibt, und derselben die größtmögliche Verbreitung zu geben. Jeder Kaufmann oder Kleinhändler in Schweinefleisch müßte gehalten sein, diese Weisung bei sich anzuschlagen.“

**Spanien.**

- Während der Karnevalsfeiern erschien der König ohne jede Begleitung auf der von vielen Tausenden von Menschen belebten Promenade: die Königin sowie die Prinzessinnen erschienen in offenen Equipagen. Trotzdem die dichtesten Menschenmassen sich vielfach um die Wagen drängten und einzelne Personen auf die Wagenschläge stiegen, um die hohen Herrschaften in nächster Nähe zu begrüßen, so kam doch nicht die geringste Unkonvenienz vor und die Haltung der Volksmassen bewahrte einen ebenso herzlichen wie respektvollen Charakter.

**Rußland.**

- Die von den Russen kürzlich in Besitz genommene Dase von Mew ist etwa 750 □ M. (41,300 □ Km.) groß und zählt etwa 250,000 Einwohner. Sie ist von Alters her durch ihre außerordentliche Fruchtbarkeit und ihr paradiesisches Klima berühmt. Die Stadt Mew, die jetzt nur noch ein Trümmerhaufen ist, hieß im Alterthum die Königin der Welt. Schon Strabo rühmt den Reichtum, die Fruchtbarkeit, die köstlichen Trauben der Dase. Hier lagen die griechischen Colonien Antiochia und Margiana; auch soll Alexander der Große im Jahre 328 v. Ch. hier die Beste Iskander erbaut haben. Der heutige Werth von Mew beruht mehr in seiner strategischen Bedeutung, die nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Nach 8 Richtungen: nach Akerabad am Kaspiischen Meer, nach Khiva, Bokhara, Samarand und Tashkend, nach Naimene und Rabul, nach Herat und Meshhed strahlen die Karawanenwege aus, von denen die von Herat nach Khiva und von Meshhed nach Bokhara, beide über Mew, von Alters her Weltverkehrslinien waren.

hinmten Frist keine Erwidernng mir nicht zugegangen, ich gezwungen wäre, Karlsbad zu verlassen. Ich wollte mich dann direkt nach Wien begeben und bei einem der dortigen Theatervorstände ein Engagement nachsuchen. Ich war mit meinem Briefe ziemlich zu Ende gekommen, als ich vernahm, wie an der äußeren Thür des Wohnzimmers ein Schlüssel herumgedreht wurde. Gleich darauf schlug es wie ein leichter Tritt und das Kläuschen eines Kleides an mein Ohr. Fräulein Else, die Guitarrenspielerin, war soeben heimgekehrt.

Ruhig schloß ich in diesem Gedanken meinen Brief ab und las ihn dann noch einmal durch. In dieser Beschäftigung wurde ich durch ein Geräusch leiser, aber ziemlich unsicherer Tritte unterbrochen, welche sich der Thür meiner Kammer näherten. Im nächsten Augenblick wurde die Thür vorsichtig geöffnet und ich hörte, wie Jemand eintrat. Ich sah mit dem Rücken dem Eingang zugewandt, und ruhig meinen Brief zusammenfaltend, fragte ich, ohne mich umzusehen: „Was bringen Sie, Fräulein Else?“ „Mich selbst, holde Königin aller Darfensinnen!“ antwortete mit Pathos eine schnarrende Bassstimme. Voller Entsetzen springe ich auf und denke, ich soll vor Schreck in die Erde sinken, wie ich die unheimlich glühenden Augen des jungen Anderson auf mich gerichtet sehe.

Gleichzeitig vernehme ich das heisere Lachen der Circe im Nebenzimmer und nun ward mir alles klar. Ich war von dem niederträchtigen Geschöpfe, das sein Ansehen durch mich gefährdet glaubte, verrathen, auf eine schmachliche, jedem weiblichen Gefühl Hohn sprechende Weise verkauft worden.

„Ah, Fräulein!“ rief der freche Eindringling, mit einem Blick auf meinen Brief, „Sie haben geschrieben, wie ich sehe? Wohl an Ihren Schatz? Darf man so frei sein den Namen des Glücklichen aus der Adresse zu ersehen?“

Ich hob den Brief, nachdem der Flegel bereits die Hand ausstreckte,

**Tages-Neuigkeiten.**

W. C. Die Stuttgarter sind seit einiger Zeit völlig verrannt in die sogenannten Ringkämpfe hiesiger und auswärtiger Athleten, derer jetzt fast täglich im Cirtus Corty-Althoff und im Schützenhoftheater stattfinden. Im Cirtus domirte seit einigen Wochen ein auswärtiger Athlet Namens Abs, im Schützenhof ein hiesiger Namens Gönnerwein und Jeder besiegte, die sich mit Ihnen zu messen unternahmen. Gestern Abend traten sie erstmals einander im Cirtus gegenüber, der dicht besetzt war von einem auf den Ausgang gespannten Publikum. Innerhalb der dem Kampfe gesteckten Zeit von 10 Minuten besiegte jedoch keiner den andern. Donnerstag soll der Kampf im Schützenhof fortgesetzt werden und zwar durch einen sog. Gürtelkampf. Wie es scheint ist Abs der Gewandtere und ein ausgezeichnete Turner. Gönnerwein der an physischer Kraft Ueberlegene.

- In Betreff der wegen des Raubmords an Pfandleiher Reinhardt Verhafteten und in Untersuchung Befindlichen werden fortwährend allerlei Nachrichten verbreitet, die jedoch mit Vorsicht aufzunehmen sein dürften, da Alles nur auf Vermuthungen oder Angaben solcher beruht, welche die Verhafteten von früher her kennen, denn über den Gang der Untersuchung selbst, die durch Amtsrichter Pfeiffer geführt wird, verläutet selbstverständlich nichts und wird das strengste Geheimniß beobachtet. Doch wird als wahrscheinlich behauptet, daß sich das Netz der Schuldbeweise immer enger um die Verdächtigen ziehe. Dötting, den Referent, als er vorgestern zum Verhör geführt wurde, im Gange sah, hat ein unheimliches Neugier, ist jedoch eine unbedeutende Persönlichkeit.

Stuttgart, 1. März. [Strafkammer.] Gestern Vormittag fand eine 3stündige Verhandlung wegen fahrlässiger Tödtung gegen 3 Einwohner von Gerlingen, D.M. Leonberg, statt: G. Ruser, Bauer und Gem. Rath, Joh. Krud, Bauer und G. Fr. Reinath, Bäcker. Die ersten beiden sind Schwäger. Der Thatbestand ist folgender. Am Abend des 14. Nov. v. J. befanden sich die 3 Angekl. in einem Bernerwägele, das von einem etwa 20jähr. frommen Pferde gezogen wurde, auf dem Heimwege nach Gerlingen auf der bergab führenden Staatsstraße von Leonberg nach Dizingen. Sie fuhren sehr rasch, und zwar führte Krud die Zügel, nachdem dieselben dem Reinath abgenommen worden waren, der dem Ruser gar zu sehr im Galopp fuhr. Ihnen entgegen kamen auf mehrere hundert Schritt 2 Heuwagen, die von 2 Knechten des Stiftungspflegers Wanner in Leonberg geführt wurden, bei denen sich auch der 12jährige Sohn desselben befand. Alle drei gaben dem dahereilenden Fuhrwerke durch Rufen und Peitschenknallen Zeichen zum Langsamfahren, wobei sich der Kleine auf einen Steinhauften retirirte, um bei einem möglichen Anprall gesichert zu sein. Aber gerade das war sein Unglück, denn das Gefährt kam im Karriere heran und um auszuweichen so weit nach rechts, daß es über den Steinhauften ging, auf dem der kleine Wanner stand, diesen umriß und überfuhr, wobei dieser am Knie schwer verwundet wurde. Die hinauspringenden Knechte hörten nur noch den Ruf eines der Insassen des Wägelchens: „Nur fort, daß man uns nicht erkennt,“ worauf es über Stod und Stein dahinfaute. Der Knabe starb trotz der besten Pflege am 11. Tage am Starrkrampfe in Folge der Verwundung am Knie. Von den 3 Angekl. wollte nun Keiner die Schuld an dem Unglück zugestehen. Ruser behauptete, hinten gefahren zu sein und mehrmals das zu schnelle Fahren unterlagt zu haben, was ihm auch nicht widerlegt wurde. Krud gab an, er habe vor dem Steinhauften halten wollen, da habe aber Reinath denselben einen Schmitz gegeben, in Folge dessen es weiter rannte und das Unglück herbeigeführt wurde, wobei Reinath zum Fortfahren antrieb, damit man nicht erkannt würde. Reinath endlich behauptete, von Allen gar nichts zu wissen, denn er sei sofort nach Abgabe der Zügel an Krud eingeschlafen, habe nicht einmal den Rud über den Steinhauften bemerkt und erst am andern Morgen erfahren, daß ein Unglück passiert sei. Die Beweisaufnahme brachte indeß die Verschuldung der beiden Letzteren zu gleichen Theilen klar an's Licht, so daß die Staatsanwaltschaft die Verjahung der Schuldfrage bei denselben als zweifellos ansah und eine erhebliche Gefängnißstrafe, die bis zu 1 Jahr gehen dürfte,

rasch in den Busen. In meinem Innern löchte es. „Verlassen Sie auf der Stelle meine Wohnung, Glender! oder ich schreie das Haus zusammen und lasse Sie auf die Straße werfen!“ rief ich. Aber er schüttelte mit einem widerlichen Lächeln den Kopf. Offenbar hatte er sich zu seinem dreisten Beginnen den nöthigen Muth aus der Rumflasche geholt. „Ich wäre nicht werth, Sie zu lieben, wenn ich feig genug wäre, zu gehen in einem Augenblick, der mir für alle ausgestandenen Qualen den reichsten Lohn verheißt!“

So ungefähr sprach er zu mir und seine Stimme zitterte vor innerer Aufregung. „Es ist Niemand im Hause,“ fuhr er fort, „Ihr Gärtner ist mit seiner Familie ausgegangen. Die Straße liegt einsam. Versuchen Sie es, um Hilfe zu rufen. Es hört Sie Niemand!“ Damit wollte der Schreckliche auf mich zu.

Oh, mein Gott! wie mein Herz slog. Ich, das schwache, hilflose Wesen, eingeschlossen mit einem Manne, den ich haßte wie die Sünde. Doch, wie so oft das Herz im bangen Erzittern vor der Gefahr plötzlich den Rettungsanker entdeckt, der uns befreien kann von aller Noth, so fühlte auch ich mit einem Male, daß ich noch lange nicht verloren sei. So schnell, daß ich noch heute nicht begreife, wie Alles zugegangen, sprang ich an das Fenster, riß es auf und schwang mich auf die Brüstung hinauf. Das obere Fenster stand bereits offen. So, mit den Händen das Fensterkreuz umklammernd, stand ich auf dem nur wenige Zoll breiten Vorsprung. Das Fenster lag im ersten Stod. Es war keine bedeutende Höhe, aber sie war immerhin gefährlich genug, und ich, die nie ohne Schauder und Schwindel in die geringste Tiefe blicken konnte, schaute jetzt mit einer Art triumphirenden Entzückens hinab auf das Pflaster, das mir wie ein friederwerbender Rettungshafen erschien. (Fortf. folgt.)

während sie selbe sprach. And. zu je 4 Stut

testenverein d 17. Stiftung des stud. arc Schon durch lenken. Wie dem Alterth lich gezeichn Verein web Wdge es den Humor leucht zug deutscher die „Architekt“, arch. Studie erschienen) ge Künstler ein gewaltigen J

**Amtliche**



von hier nach Fahrordnung Calw Teinach Thalmit Wildber Den 3.

**Brücken**

Die Brü die Kälberth Kälberthal- wiesen-Weg Deckelbohle Weiteres dem geperrt.

**Brenn**



Weilerstich: hof, 1270 E Nadelh. Well raum, tax. 3 Zusammen der Staatsfö eiche, 10 U 11 Uhr im

**Wal**

In der Georg K e p dahier, kom 11. März d. deren

P. No. 295 Tränke, gut ersten Mal zum Verkauf nehmbares A gleich zugefa Den 28.



während sie die Entscheidung über Auser dem Gerichte anheimstellte. Daselbe sprach denn auch den Verurtheilten frei und verurtheilte die beiden And. zu je 4 Mon. Gefängniß und der Hälfte der Kosten des Verfahrens.

Stuttgart, 1. März. Gestern Abend versammelte sich der Architektenverein der technischen Hochschule im Saale des Schützenhofes, um sein 17. Stiftungsfest zu feiern. Die Versammlung stand unter dem Präsidium des stud. arch. Kehlues. Der Verein ist eine eigenartige Erscheinung. Schon durch seine Einladungskarte weiß er die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Wie vergangenes Jahr, so ist auch heuer diese Karte mit Motiven dem Alterthum entnommen, von stud. arch. Halmhuber aus Stuttgart trefflich gezeichnet. Die aufgelegte Kneipzeitung läßt erkennen, daß es dem Verein weder an humoristischen, noch an Talenten überhaupt mangelt. Möge es den jüngeren Talenten beschieden sein, in ihrer Kunst wieder jenen Humor leuchten zu lassen, der meist in so hohem Grade ein ehrender Vorzug deutscher Baumeister gewesen. Ein Werk von bleibender Bedeutung sind die „Architektonischen Studien“ des Vereins (bei R. Wittwer). Daß diese „arch. Studien“ bis zur Stunde sich erhalten und bis zum 60. Hefte (eben erschienen) geduldet konnten, ist bei dem ewigen Wechsel der herstellenden Künstler ein wahres Wunder zu nennen. Die ganze Sammlung bildet einen gewaltigen Folianten und ist gleichzeitig ein Album von Werken der beson-

deren Talente, die dem Vereine angehört. In das laufende Wintersemester trat der Verein mit 31 Mitgliedern. Der Verein hatte 24 ordentliche, 3 außerordentliche und 34 Ausschüßigungen, 5 Vorträge mit lebhaften Diskussionen. Die städtische Vereinsbibliothek ist wieder durch Geschenke bereichert worden; die Verbindungen des Vereins reichen bis Prag, Brüssel; bei einer Preisbewerbung wurde einem Mitgliede der erste Preis zu Theil. Lebhaft betheiligte sich der Verein beim 25jährigen Jubiläum, das Ob. Bau-rath Dr. v. Leins als Lehrer gefeiert; er ist der Vater des Vereins. Bei den verschiedenen Reden, welche gehalten wurden, erinnerte u. A. Ob. Bau-rath v. Leins daran, daß schon in den 30er Jahren ein Architektenverein bestanden, demselben haben Cgle, Landauer, Morlok, Schlierholz u. A. angehört. Der Verein ist im Laufe der Jahre ins Stocken gerathen. Möge dem jetzigen Vereine, wie der Kunst selber, unverwundliche Jugend beschieden sein! An der Feier des Abends betheiligte sich auch der akad. Liederkreis unter Förstler's Leitung; unter den Vorträgen ist zu nennen ein Trio: Klavier Flöte und Violine (aus dem Freischütz). Zur Aufführung kam wie gewöhnlich ein Theaterstück: „König Agamemmons Glück und Ende“.

Schw. Merk.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Calw. Am Mittwoch, den 5. März, kommt aus Anlaß des hiesigen Marktes ein außerordentlicher **Personenzug** von hier nach Wildberg mit folgender Fahrordnung zur Ausführung:

Calw	ab 3. 15 Nachm.
Teinach	„ 3. 22 „
Thalmühle	„ 3. 28 „
Wildberg an	3. 37 „

Den 3. März. 1884.  
R. Betriebsinspektion.  
Suzenlaub.

**Brücken- und Weg-Sperre.**

Die Brücke über den Kälberbach, die Kälberthal, der Enzhang, der Kälberthal, und der Schimpfengrundwiesenweg sind wegen Legung einer Deckelbohle im Kälberbach bis auf Weiteres dem öffentlichen Verkehre abgeperrt.

**Brennholz-Verkauf.**

Mittwoch, den 12. März d. J., aus Hirschloch, Lindenrain, Scheidholz v. Stammheimermark u. Weilerstich: 246 Nm. Nadelh.-Brennholz, 1270 St. buchene, 4880 Stück Nadelh.-Wellen gebunden nebst Schlagraum, tax. zu 700 Wellen.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr auf der Staatsstraße bei der Wilhelmseiche, 10 Uhr im Lindenrain (Schlag), 11 Uhr im Hirschloch.

**Wald-Verkauf.**

In der Nachlasssache der verst. Georg Keppeler'schen Eheleute, Bauer dahier, kommt am **Montag**, den 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr, deren **Nadelwald**, P. No. 295. 1 ha 20 a 65 qm in Kränke, guter Lage, gut bestockt, zum ersten Mal auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf und kann, wenn ein annehmbares Angebot erzielt wird, sogleich zugesagt werden.

Den 28. Febr. 1884.  
A. A. der Erben  
Waisengericht:  
Vorstand Pfrommer.

**Revier Hirsau. Holzverkauf.**

Montag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach aus Wedenhardt, Abth. Ruchenbrücke, untere Savelburg und oberer Hölgrund: 6 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 101 Nm. Nadelholz-Scheiter, 45 dto. Prügel und Anbruch, sowie 1650 Nadelh.-Wellen in Flächenloosen.

**Revier Hirsau. Stammholz-Verkauf, größtentheils Rothforchen.**

Samstag, den 8. März, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Calw aus Ottenbronnerberg Abth. 3, Altbürgerberg Abth. 3 u. 6, Lügenhardt Abth. 1, 3, 10, 15, 19, 24, Wedenhardt Abth. 18, 30, 31 u. Scheidholz: 1605 St. Nadelh.-Langholz mit 139 Fstn. I., 315 II., 449 III., 459 IV. Cl., 558 St. dto. V. Cl. mit 124 Fstn., 289 St. Nadelh.-Sägholz mit 111 Fstn. I., 71 II., 44 III. Cl., 24 St. Buchen mit 24 Fstn. und 2 Dstbäume mit 0,23 Fstn.

**Revier Enzlfösterle. Wiederholter Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag, den 7. März, in der Sonne zu Nischelberg nach dem auf Vormittags 11 Uhr aus geschriebenen Hofstetter Brennholz-Verkauf aus VI. Langedhardt, Abth. 5, 9 und 10: 134 Nm. buch. Scheiter u. Prügel.

**Stammholzverkäufe.**

1. Revier Hofsiett. Am Freitag, den 14. März, Nachmittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus zu Wildbad aus I. Frohnwald (Abth. Heutweg, Kreuzstein, Schleewald, Regelpfad), II. Bergwald (Enzrüden, Burchhardttrif, Fuchshalbe) und III. Schindelhardt (Abth. Nühlrain): 8 Buchen mit 2 und 4469 St.

Nadelholz Lang- und Sägholz (worunter 1037 Rothforchen) mit 3687 Fm. 2. Revier Simmersfeld. Ebenfallselbst und nach obigem Verkauf wiederholt aus I. Enzwald, Abth. 28, 29, 37 und 40: 1737 St. Nadelholz Lang- und Sägholz (meist Rothforchen) mit 1570 Fm.

**Brennholzverkauf.**

Die Gemeinde verkauft Freitag, den 7. d. M., auf dem Rathhaus ca. 115 m forchenes Kastenholz und 10 m Pfahlholz. Vormittags 10 Uhr. Nöthenbach, den 1. März 1884. Gemeinderath.

**Liebelsberg. Wagnerholz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 6. März d. J., von Morgens 10 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemeinewald verkauft: 100 Stück Glattbuchen, 20 Stück Raubbuchen, je 2 bis 8 m lang und 18 bis 40 cm mittl. Durchm. und 70 Stk. birf. Stangen verschiedener Stärke. Zusammentritt im Ort. Käufer sind eingeladen. Den 27. Febr. 1884. Gemeinderath.

**Privatanzeigen.**

Unterzeichneter empfiehlt zur Saat: **schönen Sommerweizen, haberefreie Wicken, schöne Gerste, Erbsen, Finsen**, alles in feimähiger Waare. Georg Jung.

Hirsau. Einen noch schönen **Rock** für einen Konfirmanden hat billig zu verkaufen Wittwe Schlotterbed.

Ein jüngeres **Mädchen** vom Lande wird sofort als zweites Mädchen gesucht in die Villa Johanna bei Calw.

Wegen Mangel an Platz wird ein guterhaltener **Sopha, 4 Seisset, 1 rundes Tischchen, 1 Waschtische** verkauft. Zu erfragen bei Auktionär Linkenheil.

**20 Mk. Belohnung**

demjenigen der mir den Thäter ausfindig macht, welcher in letzter Woche mir den Drahtzaun an meinem Baumgarten verrissen u. den Draht gestohlen hat. Schaible, Schreiner.

Ein guterhaltenes **Mantelchen**, für eine Konfirmandin passend, ist zu verkaufen. Bei wem? sagt d. Redaktion d. Bl.

Ein schönes, möblirtes **Zimmer** ist sofort zu vermieten. Bischofstraße No. 499.

Hirsau. **Feinstes Erdnußöl** (Bachöl), frische Pressung, ist stets billigst zu haben bei W. Krafft, Delmühle.

**Bettfedern & Flaum**, in schöner Auswahl und reiner Waare, empfiehlt billigst Karl Klaiber.

**Keine Zahnschmerzen mehr!**

**Jede Garantie**

bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

**S. Goldmann & Cie., Dresden, Marienstraße 20.** In Calw nur allein echt zu haben bei **Ernst Schall.**

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.** Louis Eisenmann.

**Briefcouverts** in jeder Größe, Qualität und Farbe liefert mit Firmadruck billigst die Druckerei d. Bl.

Neben einem reich sortierten Lager in  
**neuen Sommer-, Buxkin- und  
 Ueberzieherstoffen**  
 empfiehlt schweres wollblaues Tuch,  
 Feuerwehrtuch  
 und eine Parthie reinwollenen Buxkin unter dem Selbstkostenpreis  
**G. F. Würz.**

**Leder- u. Schäfteempfehlung.**  
 Neben gutem, preiswürdigem Sohl-, Oberleder und farbigen  
 Schaflleder empfehle eine neue Sendung  
**Stuttgarter und Offenbacher moderner  
 Herren- und Damen-Schäfte**  
 von feinstem Kalbleder.  
**G. Naschold, Rothgerber.**

**Empfehlung.**  
 Mein reichhaltiges Lager in Tuch und Buxkin erlaube ich mir für  
 kommende Saison, sowie auch sehr billige blaue und schwarze Tuche, letztere  
 von 3 M an pr. Elle, aufs Angelegentlichste zu empfehlen.  
**C. G. Pfeleiderer, Tuchmacher.**

**Faulbaumholz.**  
 Wir kaufen zu jeder Zeit Faulbaumholz in Wagonladungen an.  
 Das Holz muß in Wellen von ca. 0,3 m Durchmesser und 1 bis 1,5 m  
 Länge gebunden sein. Stärke der Stöcke ca. 2 bis 3 cm.  
 Preisofferten pro cbm franco Waggon Nagold oder Calw wollen an  
 uns eingeschendet werden.  
**Pulverfabrik Rottweil-Hamburg  
 in Rottweil a/N.**

**I<sup>a</sup> Wagenfett**  
 empfiehlt besonders bei größerer Ab-  
 nahme zu billigem Preis.  
**Louis Schlotterbeck, Seiler.**

**Bitte.**  
 Die Unterzeichneten erlauben sich,  
 um Gaben für die armen Confir-  
 manden vom Lande zu bitten.  
 Frau Mathilde Schaubert.  
 Frau Marie Ransperger.  
 Fräulein Emilie Seeger.  
 Fräulein Julie Hermann.

**Kinderwagen**  
 empfiehlt in schöner Aus-  
 wahl zu äußerst billigen  
 Preisen, auch werden ältere  
 schön und gut hergerichtet.  
**David Waller,  
 Korbmacher.**

Schönen reifen  
**Limburger-,  
 sowie feinsten  
 Emmenthalerkäs**  
 empfiehlt billigt  
**Carl S a m a n n, Marktplat.**

**Schweizerkäse  
 (mit Saft),  
 Limburgerkäse**  
 (reif), empfiehlt **C. Serva.**  
 Sirjan.  
**Peinkuchen  
 & Peinkuchennmehl**  
 sowie Reips- und Mohntuchen, ganz  
 und gemahlen, empfiehlt billigt  
**B. Krafft,  
 Delmühle.**

**9 Tage.**  
**Bremen.**  **Amerika.**  
 Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika  
**in 9 Tagen**  
 machen. Näheres bei dem  
 Hauptagenten  
**Johs. Rominger,  
 Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Ernst Schall am Markt,  
 Calw,  
 Franz X. Decker, Weil der  
 Stadt,  
 Carl Woehle am Markt,  
 Leonberg,  
 Gottlob Schmid, Nagold.**

**in 9 Tagen**  
 machen. Näheres bei dem  
 Hauptagenten  
**Johs. Rominger,  
 Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Ernst Schall am Markt,  
 Calw,  
 Franz X. Decker, Weil der  
 Stadt,  
 Carl Woehle am Markt,  
 Leonberg,  
 Gottlob Schmid, Nagold.**

**CHOCOLAT  
 Suchard**  
 Vereinigt vorzüglichste  
 Qualität mit mäßigem Preise.  
 Zu haben in Calw bei:  
**Albert Haager, Bahnhofstrasse.  
 Carl Schnauffer a/Markt.  
 J. N. Demmler.**

**Zur Feier des Geburtsfestes  
 Sr. Majestät des Königs**  
 versammeln sich die beiden hiesigen militärischen  
 Vereine am Donnerstag, Abends 7 Uhr, im  
 Gasthaus **J. Schwane**, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.  
 Schwarzes Tuch und  
**Kammgarnstoff**  
 zu Jacken und Mantillen empfiehlt in großer Auswahl  
**G. F. Würz.**

**Lederfett (Valaline) Lederfett**  
 bestes Conservierungsmittel für Leder, Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre,  
 Chaisendächer, Pferdehufen und Patentachsen in 1/2 Pfd. Büchsen  
 15 S, 1/2 Pfd. dto. 30 S, 1 Pfd. dto. 55 S, offen 1 Pfd. 45 S, zu  
 haben bei  
**Carl Sakmann, Marktplat.**

**Empfehlung.**  
 Meine neuen Musterkarten von der Tuchausstellung Augsburg, welche  
 große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten und theuersten Stoffen  
 bietet, empfehle ich zur gefälligen Benutzung, hauptsächlich mache ich auf sehr  
 preiswürdige, billige Stoffe zu Confirmandenanzeigen aufmerksam und werden  
 dieselben wie auch alle anderen Anzüge nach Maß solid und ausnahmsweise  
 billigt angefertigt.  
**Fried. Wetzel, Schneider.**

**Fertige Kleider  
 in schöner Auswahl**  
 Vollständige Anzüge, Herbst- und Sommerüberzieher, Confirman-  
 denanzüge, Knabenanzüge, Turntuchjuppen, Arbeitshoson bei  
**Ebr. Denle, Marktplat.**

**Schuh-Waaren.**  
 Am Jahrmart im Gasthaus **J. Engel**, 1 Treppe hoch,  
 großer Ausverkauf. Um damit schnell zu räumen, treten  
 diesmal ausnahmsweise billige Preise ein.  
 Meine werthe Kundschaft von Stadt und Land zu recht  
 zahlreichem Besuch einladend, zeichne  
 achtungsvoll  
**Peter König, Schuhfabr.  
 aus Pirmasens.**

**Große Auswahl  
 in schwarzen Tuchen und Buxkin**  
 von geringer bis zur feinsten Qualität.  
 Ganz besonders mache ich auf eine Parthie Buxkin zu Knabenan-  
 zügen aufmerksam, den ich à M 4. — per Meter im Ausschnitt verkaufe.  
 Ferner empfehle ich  
 ganze Anzüge wie einzelne Stücke, Arbeitskleider  
 in jeder Größe und bester Qualität.  
 Um gütiges Wohlwollen bitte  
**M. Kentschler  
 im Bischof.**

**Gebrannter Kaffee**  
 von der  
**Holländischen Kaffee-Brennerei**  
**H. Disqué & Co., Mannheim**  
 nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch  
 das bei dem bisherigen Verfahren leicht verflüchtigende Aroma voll-  
 ständig gebunden und erhalten bleibt,  
**bedeutende Ersparniß.**  
 Zu Packeten von 1 Pfd. à 1. 20, 1. 40, 1. 60, à 1/2 Pfd.  
 60, 70, 80 S, empfiehlt in stets frischer Waare  
**Erwin Harlfinger.**

Druck und Verlag der W. Deichläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Kossiff, Calw.

Erstein  
Die Gm  
spaltige Seite

Mag  
lands, den  
Cäsar vergl  
als Muster  
schiedenheit  
Reich, wie  
Wenn  
das Bestreb  
ipollenen G  
massige Cor  
eine domini  
gelungen,  
Cäsar, un  
glücklicheren  
riegsgewoh  
es verstand  
Genie seine  
Waterlandes  
bekanntes  
kanischen G  
wagte er es  
— der Wü  
Person in d  
Man  
nur mit gr  
wir aber d  
Zeit des h  
Sachlage h  
Begriff des  
sowohl wie  
wohnte, ein  
Bürgerschaft  
deren Wölk  
in der Neu  
Deutschland  
zelnem Stad  
Diese  
mard beruf  
Vorthail zu  
Waterlandes  
Bismard er  
großen und  
Politik beje  
Landes sein  
beiden Man

Nun  
einen Schri  
kalte, fühllo  
als Sie."  
Da j  
feine Lippen  
lich der Sch  
pielerin se  
Worte in's  
schuldigung  
Ich f  
Verzweiflung  
gegen die U  
Sie e  
der Hand l  
daß Ander  
eingetroffen  
sprochen ha  
Ich t

